

06. September 2019

## Position: Beitrag der MHB zur zukünftigen Entwicklung der Medizinerbildung und Gesundheitsversorgung im Land Brandenburg

In Abstimmung mit dem Land stärkt die MHB mit Beginn des Wintersemesters 2019 die Medizinerbildung durch weitere 24 Studierende, die von den neu eingeführten Landesstipendien profitieren können. Ab dem Jahr 2020 wird nochmals um weitere 24 Studienplätze erhöht, so dass die MHB dann jährlich 96 Medizinstudierende ausbilden wird. Aktuell sind bereits über 400 Studierende in Medizin und Psychologie an der MHB eingeschrieben.

Die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin und Brandenburg leistet seit mehr als vier Jahren hervorragende Arbeit bei der Ausbildung von Ärzten, die künftig vor allem in ländlichen Regionen und insbesondere in Brandenburg tätig sein werden.

Der Aufbau der MHB erfolgte unter erheblichen personellen und finanziellen Anstrengungen der kommunalen Gesellschafter und Trägerkliniken, um die erste Medizinerbildung in Brandenburg aus der Taufe zu heben. Der nun erfolgreich aufgebaute Modellstudiengang der MHB wird im kommenden Jahr die ersten Studierenden in das Praktische Jahr entlassen, so dass diese dann in 2021 ihre Tätigkeit als Mediziner aufnehmen können.

Bislang finanziert die MHB ihre Aktivitäten rein aus Studierendenbeiträgen sowie aus Darlehen der Gesellschafter.

Um auch in der Forschung eine vergleichbare Leistungsfähigkeit wie in der Lehre erreichen zu können, lässt sich dies jedoch nicht rein aus den Studierendeneinnahmen finanzieren. In Gesprächen mit dem Land Brandenburg und MWFK haben wir als MHB einen unterlegten Bedarf von 12,98 Mio. Euro per anno zur weiteren Entwicklung der Wissenschaft und Forschung hergeleitet. Diese institutionelle Förderung ist für uns als MHB essentiell und prioritär, da sie unbedingt und zeitnah notwendig ist, um die bisherigen Erfolge der MHB abzusichern und die MHB langfristig erfolgreich weiter zu entwickeln.

Unter Nutzung von Bundesmitteln plant das Land Brandenburg, in der Lausitz eine weitere Medizinerausbildung aufzubauen. Die MHB steht als starker Partner bereit, diesen Aufbau in der Lausitz aktiv mit ihrer Expertise zu unterstützen. Die Erfahrung, Kompetenz und implementierten Lösungen der MHB können nicht nur die Entwicklung beschleunigen, sondern auch aktiver Teil der Ausbildung werden. Ziel sollte es sein, ressourcenschonend das einmalige MHB-Konzept einer dezentralen, bürgernahen - und die ambulante Versorgung in der Fläche einbeziehenden - Universitätsmedizin zu etablieren und damit für das ganze Land Brandenburg zu realisieren.

Die Beteiligung der MHB an diesem Aufbau könnte bis hin zu einem weiteren Hochschulstandort am Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und einer gemeinsamen staatlichen Universitätsmedizin Brandenburg gehen. Dabei wäre dann selbstverständlich zu gewährleisten, dass die jetzt etablierten Standorte und Kooperationspartner nicht gefährdet würden und wirklich eine Lösung für das gesamte Land Brandenburg entstünde.

Komplementär hierzu sollte die Fakultät für Gesundheitswissenschaften (FGW) als gemeinsame Fakultät von Universität Potsdam, MHB und BTU Cottbus-Senftenberg weiter ausgebaut werden. Die FGW ermöglicht den unkomplizierten Leistungsaustausch zwischen den drei Hochschulen sowie die enge institutionenübergreifende Zusammenarbeit in der Forschung.